

ihn wiederum auf den guten Weg leblicher Wohlthaten. Er ist in seinem Vaterlande wunderbar wieder reich und glücklich worden. Diese Wohlthaten Gottes gebrauchet er recht zur Ehre Gottes, und zum Dienste der Armen und Nothdürftigen, und erkennet nunmehr, daß Gottes Wege lauter Güte und Treue sind.

Weil nun an dem Palinsophrone durch die Trübsal so viel Gutes ausgerichtet worden ist, so wird daraus das Porisma geschlossen: Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünckt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind. Welches durch ein geerhöhtes Crucifix, um welches sich die Engel befinden, auf dem Theatro gezeigt werden wird.

Personen.

Vier Vorredner.

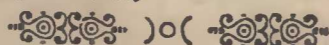
- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Mundano, Johann Tobias Volckmar, | } Cervimontani. |
| 2. Voluptuoso, Johann David Zeller, | |
| 3. Eulalius, Christian Ephraim Weinmann, | |
| 4. Referendarius, Johann Ehrenfried Thebelius, Hirschberga-Silesius. | |
| Palinsophron, ein vornehmer und reicher Kauffmann in Asty, Joh. Heinrich Eder, Prausnitzenfis. | |
| Palingenita, dessen Mutter, Jonathan Gottlieb Schwerdtner, Hirschb. | |
| Sophia, dessen erste Ehe-Liebste, Johann Gottfried Tietze, Hirschb. | |
| Nicalius, ihr Vater, Stephanus Decanus, Bistriza-Transylvanus. | |
| Anglicana, dessen andere Ehe-Liebste, Johann Wilhelm Tralles, Hirschb. | |
| Clemens, ihr Vormund, Adolph Gottlieb Moller, Lübbenensis. | |
| Danusius, ein Medicus, Johann Christoph Schmied, Gebhardsdorffensis. | |
| Ambrosius, } zwey Geistliche in Asty, Johann Siegmund Kühn, Harpersdorffensis. | |
| Theophilus, } George Friedrich Feist, Hermsdorffensis. | |
| Eusebius, Pfarrer in Ruhgut, Christian Traugott Richter, Gebhardsdorffensis. | |
| Piacidia, dessen Ehe-Liebste, Johann Tobias Volckmar, Hirschb. | |
| Ascanius, dessen Sohn, Gottfried David Zeller, Cervimontanus. | |
| Dorilla, dessen Tochter, Gottlob Benjamin Weinmann, Cervimontanus. | |
| Salustius, ein Student, Johann Gottlieb Lehmann, Storckov. March. | |
| Nicetus, Christian Gotthard Crusius, Hirschb. | } zwey Kauffmänner in Asty. |
| Conto, Johann Siegmund Hartmann, Neu-Kirchiensis. | |
| Balbin, ein fremder Kauffmann, Joseph Friese, Hirschberg. | |
| Expedito, Palinsophronii Kauff. Diener, Christian Ephraim Weinmann, Cervimont. | |
| Karlten, der Voigt, Benjamin Liebig, Koberröhrsdorffensis. | |
| Lambino, Johann Heinrich Herrmann, Hirschberg. | } zwey Bürger. |
| Pomponio, Ernst Siegfried Adolph, Hirschberg. | |
| Perillus, Johann Gottlieb Lehmann, Storckov. March. | } zwey Soldaten. |
| Phalaris, Adolph Gottlieb Moller, Lübbenensis. | |
| Porto, ein Pote, Johann Gottlieb Schnabel, Roberdsdorffensis. | |
| Scarabæa, der Sophie Dienerin, David Gottlieb Weißig, Cervimontanus. | |
| Ganfa, der Palingenita Magd, Gottfried Jacobi, Cervimontanus. | |
| Tharsin, ein Bauer zu Ruhgut, Augustinus Mengel, Bernsdorffensis. | |
| Blandina, dessen Ehe-Weib, Georæ Ernrich, Hirschb. | |
| Excecus, ein Exulant, Gottlieb Mönich, Langwaldio-Silesius. | |
| Hiempfal, König in Mauritanien, Johann Benjamin Adolph, Cervimont. | |
| Hianisbe, sine Gemahlin, Johann Gottfried Tietze, Cervimont. | |
| Bochus, } zwey königliche Rätthe Johann Siegmund Kühn, Harpersdorffensis. | |
| Hoimer, } Johann Christoph Schmied, Gebhardsdorffensis | |
| Serza, königlicher Kammer-Diener, Christian Gottlieb Zosel, Hirschberg. | |
| Pyrobolo, ein Feuer-Wercker, Christian Ephraim Weinmann, Cervimont. | |
| Comico, ein Operiste, Carl Heinrich Philippi, Hirschbergenfis. | |
| Jocoso, ein Koch, Johann George Hütter, Neu-Kirchiensis. | |
| Strausius, } zwey Christen-Sclaven, Christian Gottlieb Stumpe, Hirschb. | |
| Wildius, } Johann Gottlob Theuner, Hercsdorffensis | |
| Dares, } George Friedrich Feist, Hermsdorffensis. | |
| Telephus, } zwey Bauern, Johann Siegmund Hartmann, Neu-Kirchiensis. | |

Chor der Engel präsentiren

1. Johann Heinrich Zippel. 2. Johann George Reimann. 3. Benjamin Gottlieb Crusius. 4. Christian Dittich Meißner.
 5. Gottfried Kampfmüller. 6. Christoph Kaupach. 7. Johann Gottlieb Schaaf. 8. Gottlob Ehrenfried Büttner.
 9. Christian Gottfried Tralles. 10. Gottfried Ferdinand Tralles. 11. Johann Ephraim Weißig. 12. Adam Christian Volckmar. 13. Gottfried Bernhard Crusius. 14. Balthasar Gottlieb Ludwig. 15. Samuel Kampfmüller. 16. Joh. Gottfried Hülse. 17. Joh. Gottlieb Hoffmann. 18. Immanuel Krahn. 19. Joh. Gottfried Siefert. 20. David Mönich.
 21. Joh. Wilhelm Tralles. 22. Joh. Christian Ernrich. 23. Joh. Christoph Gutbier. 24. George Ernst Weinmann.

Singende Personen

- Prochia, Gottlieb Mönich. Eleutheria, Joh. Ehrenfried Thebelius. Pleonexia, Joh. Gottlieb Lehmann. Nemesis, George Friedrich Feist. Taleporia, Joh. Tob. Volckmar. Anelpistia, Joh. Heinrich Eder. Elpisa, George Friedrich Feist. Relipicens, Feist. Advetarius, Lehmann. Eleimona, Volckmar.
 Nach-Redner. Johann Ehrenfried Thebelius.



Bei der
SEIT gebe! gesegneten

Seumann

und

Ludewigischen

Herbindung,

Welche in Breslau den 28. Augusti 1731.
 Vergnügt vollzogen wurde,

Wolte

Seine aufrichtig-ergebenste Wünsche
 ablegen

Ein

Dem Ludewigischen Hause

Schon längst bekandter und aufrichtiger
 Freund
phlander.

—*)*****—
 Breslau in der Baumannschen-Erben-Buchdruckerey druckt Joh. Theoph. Straubel, Factor.

I.
Ein Freund von rechter Arth! bey welchem Herz und
Mund,
Ich hab es längst gespühet, nur eine Sprache haben,
Der Tochter Hochzeit Fest macht Deine Freude kund;
Mir aber will es auch diß in das Herze graben:
Ich solte heute nicht, wie zweymahl schon geschehn,
Durch einen treuen Wunsch die Freundschafts Pflicht verlehnen,
Vielmehr durch einen Reim bey so gestaltten Sachen
Die Fehler jener Zeit vollkommen gleiche machen.

II.
Es reimt sich freylich oft; doch aber fragt man, wie?
Wenn irgend nur ein Paar den Braut-Schmuck angeleget;
Die Oeder stehet still, wosern die Poësie
Dergleichen eitlen Kram in ihre Glutten trägt;
Dort kommt ein magres Blat mit Wünschen ausgestaffirt,
Dort wird Cupido wohl von Knaben aufgeführt,
Da fragt man Zeit und Orth, und tausend andre Grillen
Mit Wörtern und mit nichts den Bogen auszufüllen.

III.
Ich, dem die Poësie gar kalte Blicke giebt,
Und ihren Einfluß kaum zu halben Dvintgen gönnet,
Hab jedesmahl ihr Thun deswegen nur geliebt;
Wenn mich ergebne Pflicht dazu verbunden nennet.
Die Wörter laß ich nicht auf hohen Stelken gehn,
Ich rede, daß es Herr, und Knecht und Magd verstehn;
Die Arbeit läßt mich nicht sechs Wochen Nachsicht kriegen,
Den zärtlichen Geschmack der Leser zu vergnügen.

IV.
Wohlan! Geliebter Freund! schau Deinen Zustand an,
Zwey Töchter sind versorgt, und zwar mit Glück und Segen,
Die Dritt' und Letzte geht nun eben diese Bahn,
So muß vor Freuden sich Dein Vater-Herze regen.
Wer aber seinen Sinn hier in die Höhe lenckt,
Und bey den Ehen auch auf Gottes Vorsicht denckt,
Der wird, wie Du und ich, mit gleichen Augen sehen,
Und sprechen: Dieses ist allein von GOTTES geschehen.

V.
Ich kenne, Werthe Braut, Dein Haus von Jugend auf,
Und hörte Dich als Kind die ersten Worte lallen;
So zart Du damahls warst, so schrieb man Dir den Lauff
Der wahren Gottesfurcht, und zwar vor andern allen
Der Zucht, der Ehrbarkeit, und des Gehorsams vor,
Das Herze hörte diß so willig als das Ohr,
Und also mag ich auch von Dir mit Wahrheit sagen;
Du wirst das Ebenbild der frommen Mutter tragen.

VI.
Sind Töchter Schätzen gleich, die man mit Müh verwahrt,
Nach welchen geile List, gleichwie die Diebe, gräbet,
So wird ja keine Müh auf ihre Zucht gespahrt,
Damit man nicht den Raub von ihrer Ehr' erlebet.
Und wie der beste Wein den schärffsten Esig macht,
So muß die Hoffnung uns, auf welche man gedacht,
Bey Töchtern frecher Arth, (ach, bringt es nicht Beschwerden!)
Das leider oft geschicht, zu Coloquinten werden.

VII.
Wo aber kömmt der Quell von diesem Bösen her?
Man frage weiter nicht, sonst mücht ich etwas sagen,
Die Wahrheit ist verhaßt, man spricht nur ohngefähr:
Die Laura sey verkehrt; bald wird es ausgetragen.
Es mag die Flavia stets vor dem Spiegel stehn,
Die stolze Philiris auf Ball' und Opern gehn,
Und Doris netter Fuß durch Tansen Ruhm erlangen,
Eh noch ein Sonntags-Spruch in ihren Kopf gegangen.

VIII.
Es ist die Mode so! man lebe mit der Welt.
Ein Cato mag darob die Stirn in Falten ziehen.
Schafft euren Töchtern nur viel Kleider, Pracht und Geld,
Wer wird sich igund wohl um nackte Tugend mühen?
Lernt sie bey Zeiten nur, was nett und zierlich sey,
Und machet ihren Geist von Zwang und Klüche frey,
Und lasset sie nicht stets das Klöppel-Küssen drücken,
Was gilts! sie werden bald der Buhler Herz berücken.

IX.

So denckt! so thut die Welt! Was aber folgt daraus?
 Auf einen frohen Tag des Kummers schwarze Nächte,
 Verdruß und Ungemach umgiebet Muth und Haus.
 Ach, wenn es oftmahls nur nicht größern Nachtheil brächte!
 Die Wirthschafft wird versäumt, und nimt den Krebsgang an;
 Denn was man Jung gewohnt, das wird auch Alt gethan.
 Wie man den Wagen zieht, so muß er billig lauffen.
 Wohl! welcher sich allhier Erfahrung sucht zu fauffen.

X.

Ganz anders sieht es aus bey Dir, Verlobtes Paar,
 Der Eltern Sorg und Fleiß hat Euch die gutten Züge
 Des Himmels beygebracht; Ihr macht uns offenbahr:
 Die Tugend lerne sich bald Anfangs von der Wiege.
 Es nahm kein eitler Tand so Kopf als Sinnen ein,
 Es mußte Fuß und Hand zur Arbeit hurtig seyn.
 So muß man Euch mit Recht zu den Exempeln zehlen,
 Bey welchen Wunsch und Heil nicht wie bey andern fehlen.

XI.

So gehet nur getrost zu Gottes Altar hin,
 Der Himmel, welcher hier so Herz als Hand verbunden,
 Läßt künftig Euren Stand in Heil und Seegen blühn.
 Der Liebes-Allmanach hat zwar auch Kummer-Stunden;
 Doch wo die Eintracht nur zu gleichen Theilen trägt,
 Und Benderselts Gebeth sich in das Mittel schlägt,
 So muß, was niedrig ist, wie Nebel-Dunst verschwinden,
 Und man bey Disteln auch die Zucker-Röhre finden.

XII.

HERR! dessen weise Hand das erste Paar vermählt,
 Schütt auf das Heutige den Seegens-Thau von oben,
 Gieb, daß es Ihnen nie an einem Gutton fehlt,
 Und zeige, was dein Wort den Frommen aufgehoben!
 Ernehre diese Glutt bis in die späte Zeit,
 Wenn auch der Jahre Schnee das graue Haupt beschneyt;
 So daß Sie deine Huld in Ihrem Hause fühlen,
 Wenn Kind und Kindes-Kind auf Ihren Armen spielen.

Zu dem
 höchsterfreulichen/

und
 gebe! gesegneten

Straßburgs=

und

Müllerischen

Sochzeit-**R**estine

legte/

zu Bezeugung dankbarer Erkänntlichkeit
 vor viele genossene Wohlthaten,

seine herkhliche

GRATULATION

dienstergebenst ab,

Gottfried Zschanter/ Civ. Gymn. Gorl.

G D E R Z Z Z

Gedruckt bey Jacob Zippern.